

(096) Predigt: Matthäus 5,1-12 (Gedenktag der Heiligen; I)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Gottes Wort für die heutige Predigt ist das eben gehörte Evangelium bei St. Matthäus im 5. Kapitel:
Die Seligpreisungen

Votum: Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

der letzte Papst, Johannes Paul II. soll laut einer Nachricht nun sehr bald selig gesprochen werden. Ungewöhnlich ist das vor allem darum, weil normalerweise so ein Prozess der Seligsprechung mindestens 10 Jahre braucht, Johannes Paul aber erst vor 4 ½ Jahren verstarb.

Selige oder Heilige werden solche Menschen genannt, bei denen man davon ausgeht, dass sie vor Gott im Himmel an seinem Thron stehen, so wie wir es vorhin in der Offenbarung des Johannes gehört haben: Die Heiligen vor Gottes Thron, die IHN dort anbeten und loben.

Um sie geht es am Gedenktag der Heiligen.

Die Schwierigkeit ist nur – wir sahen es: Woher weiß man eigentlich, welche Heiligen dort vor Gottes Thron stehen? Im Evangelium dieses Festtags finden wir Hinweise darauf: Die sog. Seligpreisungen. Jesus Christus zeigt uns in

der Bergpredigt, wer den eigentlich selig zu nennen ist: Die geistlich Armen, die Leidtragenden, die Sanftmütigen usw. Also: Wer ist nun selig und heilig zu nennen?

1. Wer erfüllt alle diese Kriterien?

Bei einem brillanten Ausleger habe ich einen Gedanken gefunden, der mich nicht loslässt: „Wer die Seligpreisungen aufmerksam liest oder hört, der wird inne, dass sie wie eine verhüllte Biographie Jesu, wie ein Porträt seiner Gestalt dastehen.“

Auf Jesus Christus allein treffen all diese Merkmale der Seligkeit zu. Diesem Gedanken möchte ich heute mal nachgehen und die Seligpreisungen im einzelnen betrachten:

Selig sind, die geistlich arm sind;

An einer anderen Stelle des Matthäusevangeliums zeigt uns Jesus, wer den der wahrhaft Arme ist. Er bezeugt von sich selbst, dass der Menschensohn nicht einmal einen Ort hat auf Erden, wo er sein Haupt hinlegen könne. Ja, er ist der wahrhaft Arme.

Selig sind, die da Leid tragen;

Jesus Christus hat das ganze Leiden dieser Welt getragen. Er hat mehr auf sich genommen als wir es hätten tragen können.

Selig sind die Sanftmütigen;

Christus sagt zu seinen Jüngern: „Kommt zu mir [...], denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (Mt 11,29).

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;

Christus ist es, der die Gerechtigkeit immer wieder einfordert und dem am Ende selber doch keine Gerechtigkeit widerfährt, statt dessen wandelt er das Unrecht an ihm in unser Gerechtigkeit zum ewigen Leben.

Selig sind die Barmherzigen,

Christus ist es, der den Menschen den barmherzigen Samariter vor Augen stellt, der sich so vieler Kranken erbarmt hat, der die Barmherzigkeit tat.

Selig sind die reinen Herzens sind;

Ja, Christus hat bewiesen, was für ein reines Herz in ihm steckte, als er vom Teufel versucht wurde und ihm widerstand. Er wollte nicht um seines eigenen Ruhmes willen in dieser Welt sein, sondern um Gott zu verherrlichen und uns zu retten.

Selig sind die Friedfertigen;

Er, der Gottessohn hat den wahren Frieden in diese Welt gebracht, wurde Mensch, und dadurch unser Bruder.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;

Der Verfolgte ist er sein Leben lang, vom Kindermord in Bethlehem über seine Predigt in Galiläa, wo er den Abhang hinuntergestürzt werden sollte bis hin zum Hohen Rat der Juden in Jerusalem, seiner Verurteilung durch Pontius Pilatus und seinem Tod am Kreuz.

Liebe Schwestern und Brüder, in den Seligpreisungen erscheint das Geheimnis Christi selbst, und sie rufen uns in die Gemeinschaft mit Christus hinein.

2. Vorbilder im Glauben

Ein Passionslied heißt „Christus, der uns selig macht“, das ist das Bild für uns heute Morgen. Jesus Christus hat alles, was er in seiner Bergpredigt den Menschen vor Augen stellte erfüllt in seinem Leben und in seinem Sterben. Und nun, da er auferstanden ist, hat er uns in seine Nachfolge gerufen, und gestaltet einige von uns Christen in bestimmten Punkten ihm gleich.

Menschen wie du und ich, sollen in dieser Welt etwas von der Liebe und Seligkeit Gottes zeigen.

Wenn wir nur einen dieser Punkte aus den Seligpreisungen an uns selber sehen, dann ist das Gottes Gnade aus der dies geschieht, Gnade, die in dieser Welt erkannt und bekannt sein will.

So hat Gott uns Vorbilder im Glauben vor die Augen gestellt, bei denen wir das Abbild Christi sehen können. Darum sind auch für uns die Heiligen der Kirche wichtige Hinweisgeber auf den Herrn Christus. Und darum ist heute ja auch die liturgische Farbe weiß, die Christusfarbe!

Hinweisgeber, Vorbilder, Heilige! Auch sie will ich noch einmal an den Seligpreisungen vorstellen:

**Selig sind, die geistlich arm sind; denn ihrer ist das
Himmelreich.**

Gott hat in der Geschichte immer wieder Menschen dazu berufen, in besonderer Armut zu den Menschen zu gehen: Johannes der Täufer z.B., der in die Wüste zog, um dort Menschen zur Umkehr zu rufen.

Oder der hl. Franziskus, der als reicher Mann alles verkaufte, es den Armen im Lande gab und sich ihnen so gleich stellte.

Die Kirche hat zu allen Zeiten Menschen gebraucht, die uns vorlebten, wie man am besten zu den Armen gehen kann, ihnen das Himmelreich zu verkündigen. Das ist gemeint mit geistlicher Armut: Verzicht um des Himmelreiches willen!

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Gott hat auch immer wieder Menschen berufen, anderen durch ihr Vorbild im Leiden zu begegnen:

Paul Gerhard etwa, der in seinem Leben so unendlich viel zu leiden hatte, und uns gerade dabei so viele heilsame Choräle geschenkt hat, die noch heute Menschen trösten.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen

Die meisten Menschen verwechseln Sanftmut mit Schwäche. Gemeint sind die Menschen der leisen Töne, etwa wie Mose, dem Gott seinen Bruder Aaron zur Seite stellte, weil Mose nicht ordentlich auf den Putz hauen konnte.

Und wir brauchen auch solchen Menschen als Vorbilder, weil sie uns zeigen, dass bei Gott nicht immer der Lauteste und Stärkste an erster Stelle steht, sondern dass die Stillen im Lande das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

So unendlich viele ungerechte Urteile, ungerechte Löhne ungerechte Schicksale. Doch manche, denen scheinbar Ungerechtes widerfahren ist, werden uns für ihre Duld-

samkeit und ihre Glaubensstärke zu echten Vorbildern: So z.B. Hiob, den der Teufel mit Krankheit und Leiden geschlagen hat, doch er hielt fest im Glauben an seinem Gott.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Im letzten Jahrhundert entstand in Deutschland die Bewegung der evangelischen Diakonissinnen. Frauen, die alles aufgaben, um dem Vorbild des barmherzigen Samariters nachzueifern. Dienen als Lebensinhalt, dienen für Gott am Nächsten. Uns etwas, nur ein ganz klein wenig davon abzugucken, das würde die Welt vielleicht nicht besser machen, aber es würde die Barmherzigkeit Gottes sichtbar werden lassen.

Selig sind die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Ein reines Herz, das habe ich nicht einfach, das bekomme ich geschenkt. Und es gibt auch heute noch Menschen in dieser Welt, die ihr eigenes Herz verschenken: So etwa die heilige Edith Stein, die als Jüdin geboren zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist und als Nonne im Deutschland der 30er Jahre lebte. Sie hätte fliehen können, aber sie hat sich von den Nazis ergen fangen und ins KZ bringen lassen, um mit und für ihr Volk zu leiden, sowie um Gott für die Bekehrung der Juden zu bitten- ohne jeden Rassismus.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Für Frieden in dieser Welt zu kämpfen, auch dazu hat Gott Menschen auserwählt. Friedensstifter etwa wie den Kaiser Constantin, der ein Ende machte mit den Christenverfol-

gungen im Römischen Reich. Und der so selber zu einem Kind Gottes wurde und sich vor seinem Tod taufen ließ.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Hier könnte ich so viele nennen, die für ihren Glauben verfolgt wurden, angefangen bei Stephanus über Petrus und Laurentius bis hin zu den Märtyrern unserer Gegenwart.

Wussten Sie, dass allein im vergangenen Jahr rund 4000 Christen weltweit für ihren Glauben sterben mussten? Wenn wir für sie beten, dann tun wir das auch, weil wir wissen, dass wir mit ihnen zusammen im Himmelreich einziehen werden.

Schluss

Liebe Gemeinde,

der Gedenktag der Heiligen zeigt uns vor allem diese zwei Dinge: Wirklich heilig ist allein Christus, aber er hat uns Menschen zur Heiligkeit berufen und zugerüstet, damit wir das Heil in die Welt tragen.

Und so ende ich heute mit den Worten, mit denen auch der Herr Christus die Seligpreisungen beendete:

Selig seid ihr! Und seid fröhlich und getrost, denn es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden.

Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.